

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

26.3.1836 (Nr. 86)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 86.

Samstag, den 26. März

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 25. März. Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen sind am 20. dieses zu einem Besuch bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog hier eingetroffen, und im großherzoglichen Schlosse abgestiegen. Höchstselben sind heute nach Darmstadt zurückgereist.

Baiern.

München, 21. März. Bei einer neuen Beschreibung der Prüfungen für den Staatsbaudienst von Seite der Regierung wurden die Kompetenten (deren Zahl nicht gering ist) aufmerksam gemacht, daß jährlich von den 126 statusmäßigen Stellen im Durchschnitt nur vier besetzt werden, und daß gegenwärtig noch 71 (geprüfte) Praktikanten ohne Anstellung sind. Daraus ergibt sich, daß die 4 letzten von diesen 71 gerade noch 17 Jahre auf Anstellung zu warten haben, die neu geprüften Kandidaten aber natürlich noch länger. Ein ähnliches Verhältnis, wiewohl in größeren Zahlen, stellt sich bei den bereits in der juristischen oder medizinischen Praxis Begreifenen und bei den Kandidaten der Medizin und der Rechte heraus, die gegenwärtig ihr Staatsexamen machen. — Das Ministerium hat die von der in Regensburg bestehenden bairisch-württembergischen privilegierten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eingesendeten Statuten genehmigt. Von den vereinigten Städten ist Regensburg mit 250,000, Straubing mit 90,000, Passau mit 120,000, Ulm mit 60,000 und München und Augsburg mit 80,000 Gulden bei dem Unternehmen theilhaftig. Welch einen günstigen Erfolg man von den Geschäften der Gesellschaft erwartet, dafür gibt der Umstand einen Beweis, daß die Promessen bereits stark gesucht werden. (S. M.)

Aus Würzburg wird unterm 14. März geschrieben: Bald wird sich der fränkische Weinbauer zum innigsten Danke gegen unsere Behörde verpflichtet fühlen, welche mit rastlosem Eifer und ausgebreiteter Umsicht die allen Kredit raubende Weinverfälschung verfolgt. Gestern wurde neuerdings dahier das sehr bedeutende Weinlager eines hiesigen Einwohners aus medizinisch-polizeilichen Rücksichten bis zur endlichen Entscheidung unter gerichtliches Siegel gelegt. (Baier, Bl.)

Aus Rheimbaiern, 18. März. Die Synode der Israeliten des Rheinkreises dürfte, sowohl der großen Anzahl unsrer Juden, als auch ihrer, von den jenseitigen wesentlich abweichenden Verhältnisse wegen, ziemlich allgemein das Interesse der Regierungen und des Publikums in

Anspruch nehmen. Das königl. bairische Gouvernement, welches einfach die Ansicht der Elite der Juden über die der Versammlung vorgelegten Fragepunkte (die nämlich, wie die jenseits zur Sprache gebrachten) zu erfahren wünschte, enthielt sich jeder Einwirkung, und beschränkte sich ausschließlich darauf, das Ganze in seinen formellen Verhältnissen zu leiten. Am 8. wurden die Sitzungen zu Speyer eröffnet; 96 Mitglieder waren gegenwärtig, größtentheils aus der Klasse der Notablen, dann etwa 20 Lehrer und die vier Bezirksrabbiner. Gleich in der ersten Sitzung erhoben sich heftige Streitigkeiten zwischen denen, welche in einige Reformen willigen, und jenen, die fest am Alten halten wollten. Obwohl diese von Rabbinern ausgegangene ärgerliche Zänkereien einen sichtlich bösen Eindruck hervorbrachte, so hegte man doch allerseits noch die besten Hoffnungen. Dieselben wurden durch die allerdings unwesentlichen Resultate der ersten Sitzungen wenigstens nicht geradezu vernichtet. Anders gestalteten sich aber die Sachen in den letzten Tagen, als die Hauptpunkte zur Berathung kamen. Die Frage: ob den israelitischen Schülern an den lateinischen Schulen und Gymnasien erlaubt seyn solle, am Sonnabend zu schreiben? ward von allen Stimmen gegen zwei, theils unbedingt, theils aus dem Grunde verneint, weil die Versammlung nicht kompetent sey, darüber zu entscheiden. — Eine weitere Frage: ob solches den Ärzten, Soldaten, Staatsbedienten und allen Uebrigen, so ferne es das Wohl des Staats erheische, zu gestatten sey? wurde bejaht. Weitere Beschlüsse gingen dahin: die königliche Staatsregierung zu bitten, daß für solche israelitische Gemeinden, welche für Errichtung eigener Schulen zu wenig Angehörige zählen, aus der Vereinigung mehrerer solcher Gemeinden sogenannte Zentralschulen gebildet werden möchten. Sodann: In so lange kein Religionsbuch für das ganze Königreich eingeführt sey, möge das Johlson'sche Lehrbuch beibehalten, oder wo solches noch nicht geschehen, eingeführt werden. — Es ward anerkannt, daß noch viele unzweckmäßige und ungeeignete Gebete eingeführt seyen, nur lehnte es die Versammlung ab, dieselben speziell zu bezeichnen und abzustellen. — Was die Frage wegen Ordnung des Kultus betrifft, so suchte man dieselbe durch eine Synagogenordnung zu erledigen, die sich auf das rein Polizeiliche beschränkt. — Gestern Nachmittag ward die Schlusssitzung gehalten. Bemerkenswerth ist, daß nun alle Theile entschieden unzufrieden mit den Resultaten ihrer Berathung in ihre Gemeinden zurückkommen. — Außer Zweifel steht, daß viele Abgeordnete, namentlich Lehrer, Rücksicht auf die Vorur-

theile zu nehmen hatten, die noch die Mehrzahl ihrer Gemeindeglieder befangen halten, von denen sie (so viel ich weiß, weit mehr, als in den jenseitigen Kreisen) mehr oder minder abhängig sind. (Allg. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 23. März. Das Reg. Blatt enthält eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums vom 4. d., wornach, da das neue Finanzgesetz für die Periode 1836/38 bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen, des Großherzogs k. H. in Gemäßheit des Art. 69 der Verfassungsurkunde verordnet hat, daß die sämtlichen in den drei Provinzen des Großherzogthums gegenwärtig bestehenden, von den Ständen bis zum 1. Jan. 1836 bewilligten direkten Steuern und indirekten Auflagen, nach den vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen und denselben Normen auch im zweiten Quartal d. J. erhoben werden sollen, wornach dieselben im ersten Quartal d. J. in Folge der Bekanntmachung vom 25. Nov. v. J. erhoben worden sind.

Kurhessen.

Kassel, 19. März. In dem so eben hier erschienenen kurfürstlich hessischen Hof- und Staatshandbuch für das Jahr 1836 findet sich in der Genealogie des Kurhauses Hessen die verwitwete Landgräfin von Hessen-Rotenburg nunmehr ganz weggelassen. Im Hofetat Sr. Hoh. des Kurprinzen und Mitregenten ist diesmal neu aufgeführt eine besondere kurfürstliche Hofdomänenkammer, zu deren Ressort die Verwaltung der kurfürstlichen Hausfideikommissgüter, welche durch den Heimfall der rotenburger Quart erworben sind, gehört. Unter ihr stehen sechs Hofrentämter in der rotenburgischen Quart, nämlich die in Rotenburg, Eschwege, Germerode, Wigenhausen, Contra und Wanfried, und zwei Hofoberförstereien, nämlich die zu Rotenburg und zu Contra, wovon jede in mehrere Hofforstreviere eingetheilt ist. Das Großmeisterthum sämtlicher kurhessischer Ritterorden wird ausgeübt von Sr. k. Hoh. dem Kurfürsten und Sr. Hoh. dem Kurprinzen-Mitregenten. Im Ganzen tragen, außer fürstl. Personen, 539 Individuen kurhessische Ordensdecorationen. An der Spitze des Zivilstaates bemerkt man das geheime Kabinet des Kurprinzen und Mitregenten. Die Leitung der Geschäfte und den desheiligen Vortrag unmittelbar bei Sr. Hoh. haben für die Militärangelegenheiten der Generalmajor und Generaladjutant v. Lepel, für die Zivilangelegenheiten der Ministerialrath Koch. Das Gesamtstaatsministerium ist zusammengesetzt aus vier Ministern und drei weitem Mitgliedern, nämlich dem Direktor der Hauptstaatskasse, geh. Rath Schotten, dem Ministerialrath Wöhler, welchem zugleich die Leitung der Staatsprozesse in sämtlichen Ministerialdepartements und die desheiligen Vorträge zustehen, und dem Ministerialrath Koch, welcher das Protokoll in der vom Kurprinzen in Person präsidirten Sitzungen des Gesamtstaatsministeriums führt, und die Funktionen des seit Hrn. Eggen's Abgang vakant gebliebenen Generalsekretärs beim Gesamtstaats-

ministerium versteht. Die Ausfertigungen dieser obersten Staatsbehörde werden übrigens von den Kanzleien der betreffenden Ministerialdepartements besorgt. Unter den Behörden der innern Landesverwaltung haben gleich nach der Landesuniversität Marburg die sieben Gymnasien zu Kassel, Fulda, Hanau, Hersfeld, Marburg und Rinteln ihre Stelle erhalten. Man bemerkt, daß das vor der Errichtung des neuen Gymnasiums in Kassel hier als höhere, unmittelbar zum Besuch der Universität und den akademischen Studien vorbereitende Lehranstalt bestehende Lyceum Fridericianum, in dem diesjährigen Hof- und Staatshandbuche bloß noch unter den Stadtschulen zu Kassel figurirt, und selbst der höheren Gewerbschule zu Kassel und den zehn Handwerkschulen in Kassel, Eschwege, Fulda, Gudensberg, Hanau, Hersfeld, Homberg, Marburg, Rinteln und Schmalkalden nachgesetzt ist. (Frankf. Journ.)

Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Unsere Abgeordnetenkammer hat jetzt den wichtigsten Theil des ihr vorliegenden Schulgesetzes erledigt. Nachdem sie nämlich gestern beschlossen hatte, daß die Lehrer an den Volks- oder deutschen Schulen in drei Klassen: in Schulmeister (unwiderruflich angestellt), Unterlehrer (widerruflich angestellt, und einer Schulabtheilung mit eigener Verantwortlichkeit vorgesetzt; man hieß diese Klasse bisher selbstständige Provisoren) und Lehrgehülfen (ihre Abtheilungen unter Leitung und Verantwortlichkeit des Schulmeisters besorgend) zerfallen sollen, kam heute der Art. 30 zur Sprache, welcher von den Lehrergehalten handelt. Dieser Artikel wird als der wichtigste im ganzen Gesetze angesehen, indem eine Verbesserung in unserm Volksschulwesen hauptsächlich davon abhängt, daß die Volksschullehrer günstiger und würdiger gestellt werden. Die gegenwärtig gedrückte Lage der meisten Lehrer hat einen sehr fühlbaren Mangel an Individuen, die sich dem Schulstande widmen, herbeigeführt, und veranlaßt sehr Viele, entweder einem andern Nahrungszweige sich zu widmen (die meisten Schulzöglinge, denen es möglich ist, suchen sich für Reallehrerstellen zu bilden, während manche Andere lieber einen mit Handarbeit verbundenen Beruf dem harten Dienst um farges Brod vorziehen), oder in andere Länder, namentlich in die Schweiz, auszuwandern, wo sie günstigere Aussichten haben. Man hat berechnet, daß im Durchschnitt ein Zehnthel der Zöglinge des evangelischen Schullehrerseminars in Eslingen zu andern Fächern übertritt. Durch den hieraus erwachsenden Mangel an Schulamtskandidaten sah sich das evangelische Konsistorium in neuerer Zeit bewogen, die Zöglinge des Eslinger Seminars schon ein halb Jahr vor Beendigung ihres ordentlichen Kurses zu entlassen, und in einem Ausschreiben die Bezirksschulbehörden zu einem Bericht darüber aufzufordern, ob in ihren resp. Bezirken sich Schülerabtheilungen, welche bis jetzt besonderen Lehrern anvertraut waren, vereinigen lassen. Diesen Bemerkungen wird entgegengehalten, daß durch höhere Beförderungen den Gemeinden, welche, wenn es ihnen immer möglich ist,

mit ihren Einkünften und den örtlichen Stiftungen für diese Besoldungen einzustehen haben (Staatsunterstützung tritt bloß subsidiarisch ein), zu große Lasten erwachsen, und daß auch in anderen Ständen die auf Anstellung Wartenden, die Kandidaten, nicht viel besser gestellt seyen. Dies gilt namentlich von den Kandidaten der Theologie, welche als Pfarrvikare (älteren oder mit Arbeit überhäuften Geistlichen beigegeben) außer freier Kost und Wohnung im allerhöchsten Fall 80 fl. jährlich erhalten, während Manche noch froh sind, wenn sie „um's Warme“, d. h. mit freier Kost und Wohnung, unterkommen. Das angeführte Beispiel würde übrigens bloß eine Analogie für die Lehrgehülfen, nicht aber für die Schulmeister bilden. Der Antrag der Regierung ging dahin, daß 1) der Schulmeister nebst freier Wohnung oder Entschädigung für Hausmiete in Orten von mehr als 2000 Einwohner die Summe von 250 fl., in andern Orten, wenn die Zahl der die Volksschule besuchenden Kinder des Orts mehr als 60 beträgt, 200 fl., wenn sie aber nur 60 oder weniger beträgt, 150 fl.; 2) die Unterlehrer neben einem heizbaren Zimmer oder einer Entschädigung dafür 150 fl.; und 3) die Lehrgehülfen freies Quartier oder Entschädigung dafür und 120 fl. wenigstens erhalten sollen. Die beantragten Gehalte für die Unterlehrer und Lehrgehülfen wurden genügend befunden, wogegen die Kommission für die Gehalte der Schullehrer eine Vermehrung verlangte. Der Gehalt, neben freier Wohnung für den Schullehrer und seine Familie oder Entschädigung, soll nämlich nach dem Kommissionsantrage in Orten von mehr als 4000 Einwohnern 350 fl., in Orten von mehr als 2000 Einwohner 300 fl., in andern, wenn die Zahl der die Schule besuchenden Kinder über 60 beträgt, 250 fl., wenn sie aber nur 60 und weniger beträgt, 200 fl. wenigstens betragen. Der Departementschef des Innern bekämpfte diese Anträge, die Kammer jedoch nahm sie mit allen Stimmen, weniger einer (der des Hrn. v. Welben), an.

(Nürnb. Korresp.)

— Das Regierungsblatt vom 24. März enthält die Rechenschaft über die Verwaltung der allgemeinen Brandschadensversicherungskasse für das Jahr 1834/35, wonach sämtliche geleistete Entschädigungen in diesem Jahre 137,639 fl. 47 fr. 3 Hl. betragen; hiervon erbielt: der Neckarkreis 10,957 fl. 29 fr., der Schwarzwaldkreis 53,184 fl. 20 fr., der Jartkreis 29,240 fl. 5 fr., und der Donaukreis 44,257 fl. 53 fr. 3 Hl.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 19. März. Den neuesten Nachrichten aus Krakau zufolge wird die Expulsionsmaßregel bald vollständig ausgeführt seyn, und die Truppen der Schutzmächte dürften damit ehestens das Gebiet dieses Freistaats wieder räumen. — Die letzte Post aus Konstantinopel bringt, wie man es jetzt fast schon gewohnt ist, keine Neuigkeiten von Belang. Das Tagesgespräch beschäftigt sich mit den bevorstehenden Feierlichkeiten bei der Beschneidung des Kronprinzen und der Vermählung der Sultain Mirumah. Sämmtliche Westiere sollen hierzu nach Konstantinopel

eingeladen seyn. — Die Rüstungen im Arsenal betrachten man mit gleichgültigen Augen. — Der Kurs des türkischen Geldes hatte sich abermals gebessert, so daß man den Gulden Konv. W. mit 396 — 394 Paras notirte.

(Allg. Ztg.)

Triest, 15. März. Aus Alexandrien ist in den letzten Tagen ein Schiff eingelaufen, durch welches wir nach langer Unterbrechung wieder Briefe von dort erhielten. Diese enthalten übrigens keine interessante Nachricht, weder über Aegypten noch über Syrien; sie berichten nur im Allgemeinen, daß sich der Zustand beider Länder zusehends wieder bessere, nachdem Krieg und Seuchen aller Art sie bereits an den äußersten Rand des Abgrunds geführt zu haben schienen. — In Folge von Nachrichten aus London, daß dort die Baumwollenpreise in die Höhe gegangen, hatten sich auch in Alexandrien diese Preise wieder verbessert, so daß bei der siebenten Ligitation der Ztr. Baumwolle zu 21½ bis 22 Thaler Käufer fand.

(Allg. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 18. März. Die diesjährigen Beratungen des Kön. Staatsraths, deren Anfang durch mehrere Zufälligkeiten hinausgeschoben war, werden nunmehr bestimmt mit dem künftigen Monate beginnen. Man glaubt jedoch wenig Aussicht auf die Erledigung größerer Gegenstände für diesmal zu haben, da die Thätigkeit der höchsten Verwaltungschefs jetzt vorzugsweise der Bearbeitung der Propositionen zugewendet ist, welche den im Laufe dieses Jahres in sämtlichen Provinzen zusammentretenden Provinzialständen vorgelegt werden sollen. Von diesen Propositionen werden die Entwürfe eines neuen Grundsteuergesetzes und einer Gewerbeordnung die Stände jedenfalls am meisten beschäftigen; vielleicht möchte es sogar, bei der beschränkten Dauer unserer ständischen Versammlungen, eine allzugroße Aufgabe seyn, zwei so bedeutende Gegenstände der Legislatur auf einem Landtage zu erledigen, zumal auf diesem jederzeit eine erhebliche Anzahl provinzieller Angelegenheiten zum Austrage oder zur Berathung gebracht werden müssen.

(Münchn. vol. Ztg.)

Berlin, 19. März. Dem neuesten Militärwochenblatt zufolge ist der Oberst v. Reindorff, Brigadier der 2ten Artilleriebrigade, zum Inspektor der Artilleriewerkstätte, und der Major Jenichen, Chef der 15ten Invalidentruppenkompanie, zum Kommandanten des Invalidenthauses in Stolpe ernannt worden. Der Oberst und bisherige Kommandeur des 6ten Kürassierregiments, v. Brandenstein, hat den Abschied als Generalmajor mit Pension erhalten.

Bunzlau, 17. März. Der hiesige Magistrat hat den Bau eines Leichenhauses beschlossen.

Posen, 18. März. Nach den neuesten Ermittlungen sind in der Provinz Posen 1) in 1733 Dörfern 18,936 bäuerliche Ackerparzellen ihren Inhabern zum Eigenthum verliehen; 2) mit einem Landbesitz von 1 Mill. 61,916 Morgen preussisch; 3) der ungefähre Werth der

Höfe beträgt 7,105,916 Thlr.; 4) separirt sind: 3 Mill. 627,965 Morgen preuß.; 5) von verschiedenen lästigen Grundgerechtigkeiten sind befreit: 597,023 Morgen preuß.; 6) an Diensten sind aufgehoben: an Spanntagen 1 Mill. 496,142 und Handtagen 3,141,168, zusammen 4 Mill. 640,328. (Berl. Voss. Btg.)

Frankreich.

* Paris, 22. März. Der ersetzte Montag ist nun auch vorüber, ohne daß das Cabinet erschüttert worden, oder sonst eine Aenderung im Staat zu befürchten wäre. Ein Jeder spielt seine Rolle trefflich; man sollte wirklich glauben, es seyen die Stichworte einstudirt, denn es folgt Auftritt auf Auftritt; Einer bietet dem Andern die Hand. Für die Zuhörer scheint die Regelmäßigkeit selbst als eine Art von Norm zu gelten. Berryer, Rouguin, Thiers, Giraud, Passy lesen ihre Parthien ab. Von Leidenschaftlichkeit ist auch kein Schatten vorhanden. Heute haben wir noch Hrn. Cassité zu erwarten; die Vertagung der Rentenfrage unterliegt aber keinem Zweifel. Es liegt nun klar am Tage, was wohl Niemand ignoriren konnte, daß der Umwandlungskärm ein gelegener Vorwand war, den etwas zu weit vorgedruckenen Doktrinären die Hinterpforte zu öffnen; damit will aber nicht gesagt seyn, daß sie nicht bei Gelegenheit zum großen Thor wieder ihren Einzug halten. — Was die verschiedenen Tagesblätter anbelangt, so machen sie heute sämmtlich gar saure Gesichter; auch keines ist mit den statt gefundenen Verhandlungen zufrieden; ein jedes gibt seinem Kammerrepräsentanten einen Seitenhieb; wir sind daher Zeugen eines der interessantesten Schauspiele: die handelnde politische Welt im Federstreite begriffen, und die Zuschauer, die vielleicht am meisten dabei theilhaftig sind, im höchsten Grade erfreut, die Gewisheit zu haben, daß die herrschende Ruhe mit dem besten Willen durch nichts unterbrochen werden kann. — Ueber Lamartine's Rede äußerte gestern noch ein Deputirter: Il croit, parcequ'il a une lyre d'or, il peut traiter la question d'argent. Ueberhaupt wurden viele Witze gemacht, damit die Zeit nicht umsonst verstreiche. — Man erwartet mit Ungeduld die nächste Post aus England, nicht wegen den Verhandlungen des Parlaments, sondern des möglichen Austritts Lord Palmerston's halber. Bekanntlich besteht dieser Minister auf der kräftigsten Einmischung in die spanischen Angelegenheiten, während seine Amtsgenossen, vorzüglich aber das französische Cabinet, trotz des kriegliebenden Thiers, dieser Zwangsmaaßregel durchaus abhold ist. — Auf der heutigen Börse stiegen die Fonds; der beste Beweis, daß weder im Innern, noch Aeußern Zwiespalt vorkam.

N. S. 4½ Uhr Nachmittags. In der Kammer nahm heute Cassité das Wort; d'Argout erwiderte ihm. Cassité besiegelt wieder die Bühne. In diesem Augenblicke spricht noch Gouin für die Anträge. Es herrscht nur eine Meinung über die Annahme der Vertagung.

Großbritannien.

London, 18. März. In dem Oberhause brachte heute Lord Aberdeen die spanischen Angelegenheiten wiederholt zur Sprache, insbesondere in Betreff der grausamen und empörenden Weise, mit der der Krieg da selbst nun geführt wird, denn die Ehre Englands, als einer Verbündeten der Königin, erheische die Beendigung dieser Gräuelfcenen. Er glaube zwar, daß das Ministerium in dieser Beziehung seine Pflicht gethan habe, allein um alles Zweifels hierüber enthoben zu seyn, so verlange er die Mittheilung einer Kopie der von dem Ministerium des Auswärtigen mit der Regierung der Königin hierüber gepflogenen Korrespondenz. Lord Melbourne widersezt sich dieser Mittheilung keineswegs, bedauert gleichfalls die Schrecken dieses Bürgerkrieges, versichert aber, daß Alles, was in seiner Macht gestanden, geschehen sey, um sie zu verhüten. Der Herzog von Wellington findet den Grund dieses Uebels zum Theil in der von der Regierung gestatteten Anwerbung von Söldlingen, denn dieses habe den Don Carlos bewogen, von dem Elliot'schen Vertrage abzugehen. So lange die Hülfslegion nicht zurückgerufen werde, könne England nicht wirksam hier einschreiten, denn es erscheine gleichsam immer als Partei. Der Antrag Lord Aberdeen's wurde angenommen.

— Im Unterhause verbreitete sich Sir Stratford Canning über die Ereignisse von Krakau. Er sieht darin mit allen folgenden Rednern, dem Sir H. B. Verney, Lord Stanton, Dan. O'Connell, Mr. Hume und Lord Dudley Stuart, eine Verletzung des Wiener Vertrags und einen Eingriff in die gravirten Rechte dieses Freistaates. Lord Palmerston erklärte, er sey noch außer Stande, eine bestimmte Erklärung abgeben zu können, indem er auf seine deshalb an die 3 Schutzmächte gemachten Mittheilungen erst vor wenigen Tagen eine Antwort erhalten habe. Die Frage sey übrigens von großer Bedeutung, und keineswegs werde die Regierung zugeben, daß die Unabhängigkeit Krakau's ohne gewichtige Gründe verlegt werde. Am Meisten schmerzte es die Redner, daß Befehung, wenn sie denn doch einmal statt finden sollte, ohne vorherige Anfrage an England erfolgte.

Holland.

Amsterdam, 22. März. Dem Vernehmen nach hat die Kommission, welche durch Se. Maj. ernannt ist, die Zweckmäßigkeit der Anlegung von Eisenbahnen in unserm Lande zu untersuchen, seit einigen Tagen ihre Arbeiten hier begonnen, doch ist es noch weit davon, daß dieselbe, wie ein auswärtiges Blatt einigermaßen zu voreilig gemeldet, schon einen Beschluß gefaßt hat. Es steht zu erwarten, daß die Kommission bei dem schwierigen Punkte, den sie zu untersuchen hat, und bei der Gewissenhaftigkeit, womit sie ihre Aufgabe erfüllt, diese wichtige Frage noch nicht sobald entscheiden werde. (Amst. Handelsbl.)

— Wir vernehmen, daß dieser Tage bei unserer Regierung eine Note des englischen Cabinets eingetroffen ist, worin die früheren Forderungen Großbritanniens in Be-

treff der Fahrt nach unseren ostindischen Besitzungen erneuert werden. Bis diesen Augenblick sind uns jedoch keine näheren Details hierüber bekannt geworden.

Belgien.

Brüssel, 16. März. Am 11. d. ist der König von Holland vor das hiesige Tribunal erster Instanz zitiert worden, um der Generaladministration der Nationalindustrie 18 Millionen für Aktien zu zahlen, welche Se. Maj. in einem 1829 eröffneten Kredit angenommen und nicht gedeckt hat. (Belg. u. preuß. Bl.)

Brüssel, 21. März. Der Herzog von Orleans ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

— Hr. Wandeweyer ist nach London abgereist.

— Hr. Dietz ist eingeladen worden, seine Remontrues in England einzuführen.

Schweden.

Stockholm, 11. März. Hiesigen Blättern zufolge wird die Frau Herzogin von Leuchtenberg, Mutter unserer Kronprinzessin, nebst ihrer gesammten Familie, im nächsten Sommer hier zum Besuche eintreffen.

Spanien.

* Paris, 22. März. Wir erhalten die Bestätigung der günstigen Nachrichten von der spanischen Gränze, zu welchen noch hinzugefügt werden muß, daß 8000 Mann, aus Spaniern und Portugiesen bestehend, den 12. d. in Balmaceda eingerückt sind. In einigen Tagen sieht man einer blutigen Schlacht entgegen.

Aus Madrid hat man Briefe bis zum 14. d. M., Abends. Die ministeriellen Anordnungen sind noch um kein Haar breit vorgeschritten, so daß Mendizabal die ganze Bürde des Ministeriums, den Cortes gegenüber, zu tragen hat. Die Abgeordneten treffen eiligst in Madrid ein; die in 3 Tagen zu eröffnenden Sitzungen dürften ziemlich besucht seyn. Man glaubt, daß die ersten Abstimmungen nicht ganz ungünstig für das Ministerium ausfallen werden. Das neue Dekret vom 12. d., wodurch das vom 28. Febr. eine Erweiterung erhält, und welches die Handelsleute von Madrid und Cadix zufrieden stellt, hat die Effekten in die Höhe getrieben. Cabrera soll sich in der Umgebung von Suenca, 22 Stunden von der Hauptstadt, gezeigt haben. Man hat bereits ein Bataillon königl. Garde und 60 Ulanen abgehen lassen, um diese Stadt vor Plünderung zu retten. Das neue Finanzdekret begreift 5 Paragraphen in sich.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 21. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 60 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 10 Ct.

Wien, 19. März. 4proz. Metalliques 99³/₄; Bankaktien 1358.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 24. März, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ⁷ / ₁₆
"	do. do.	4	—	99 ⁵ / ₈
"	do. do.	3	—	76 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	1639
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217	—
"	Partialloose do.	4	—	142 ⁷ / ₈
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ³ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	102 ⁵ / ₈
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₂	—	—	99 ⁷ / ₈
"	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 ⁵ / ₈
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	95 ³ / ₄
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 ³ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ¹³ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	45 ³ / ₄
"	Passivschuld	—	15 ¹ / ₄	—
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	66 ³ / ₈	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 ³ / ₄

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 5,8ℓ.	10,2 Gr. üb. 0	S	trüb
N. 3 U.	273. 7,4ℓ.	9,4 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 11 ¹ / ₂ U.	273. 7,5ℓ.	5,4 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 27. März: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Konzertmeisters Hrn. Pechatschek: Konzert, in zwei Abtheilungen. Hierauf: Christus am Delberge, großes Drama von Beethoven.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.
Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst

zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Köln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Handelsstande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von heute an, wie folgt:

Täglich:

- Von Köln nach Koblenz, Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, " " 6 1/2 "
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, Nachmittags 1 1/2 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, Morgens 10 Uhr;
- Mannheim nach Mainz, Nachmittags 2 1/2 Uhr;
- Mainz nach Köln, Morgens 6 Uhr;

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich, Morgens präzis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für den Wagen zu 44 kr. die Person, als auch für die Schiffe nach dem Tarif zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 20. März 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Beilage.

Für die beliebte Böhringsweiler Weiche übernimmt auch dieses Jahr die Einsammlung der Weinwand

G. Dollmätch,
lange Straße Nr. 77.

Karlsruhe. (Anzeige.) Holländischer geräucherter Winterlachs, englische Speckbückinge, Süßbückinge, Bricen, Sardines und Madois in Del, Konsische in Del, Salzlap-

perdan, Stockfische, holl. Vollhäringe, marinirte Häringe, Sardellen, eine schöne Auswahl in fettem französischem Geflügel, als: Chapous und Poulardes, sind zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Mühlburg. (Mühlverpachtung.) Die Unterzeichneten sind geneigt, ihre Mühlmühle dahier auf mehrere Jahre in Bestand zu geben, und laden die Liebhaber hiezu ein, sich Montags, den 18. April d. J., bei der Versteigerung dahier einzufinden.
Sievert u. Komp.

Kork. (Inzipientengesuch.) Das in Nr. 22, 24. u. 30 der Karlsruber Zeitung eingerückte Inzipientengesuch wird hier nochmals wiederholt mit dem Bemerkten ausgeföhrt, daß auch ein anderes in das Bureau faugliches Subjekt angenommen wird.
Kork, den 18. März 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Rehler.

Freiburg. (Dienst Antrag) Bei hiesigem großherzogl. Hauptsteueramt ist eine Gehülfsstelle offen, die so gleich mit einem in sämtlichen Obergemeinwesen völlig eingetübtem Kameralpraktikanten oder Kameralreferenten besetzt werden soll. Der Gehalt ist vorläufig auf 400 fl. bestimmt; derselbe kann aber bei vorzüglich entsprechender Dienstleistung erhöht werden.

Die hiezu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameralreferenten werden ersucht, ihre Anmeldungen, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, in Bände, unter der Adresse des großherzoglichen Hauptsteueramtes hieher gelangen zu lassen.

Freiburg, den 21. März 1836.

Großherzogliches Hauptsteueramt.

Stiegler.

Konstanz. (Dienst Antrag) Bei unterzeichneter Regierung wird ein Kameralpraktikant mit einem Gehalt von jährlichen 440 fl. aufgestellt werden, der sowohl bei der Revision, als beim Kollegium selbst Aushilfe zu leisten hat.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 14 Tagen, unter Vorlage der Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung, dahier zu melden.

Konstanz, den 18. März 1836.

Groß. bad. Regierung des Seekreises.

Kettig.

Nr. 2507. Waldkirch. (Dienst Antrag) Es ist bei dieser kombinierten Verrechnung die 2te Gehülfsstelle in Erledigung gekommen, welche so gleich oder längstens auf den 1. Juni d. J. anzutreten werden kann, und mit dem normalmäßigen Gehalt von 350 fl., u. freiem Logis verbunden ist.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten, oder referirten Scribenten, welche solche anzunehmen Lust tragen, wollen sich schriftlich anher melden.

Waldkirch, den 22. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung und Obergemeinwesen.

Fähndrich.

Nr. 6476. Pforzheim. (Dienst Antrag) Durch den Austritt eines Rechtspraktikanten, der zuletzt den ganzen Praktikantengehalt bezogen hat, ist dessen Stelle hier erledigt. Anmeldungen zu dieser Stelle, die so gleich wieder besetzt werden soll, werden sich, nebst den erforderlichen Zeugnissen, in frankirten Briefen erbeten.

Pforzheim, den 14. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Karlsruhe. (Gesuch.) In ein sich seit neun Monaten im Gange befindendes Fabrikgeschäft, von welchem Fabrikate in Jedermanns Gebrauch sind, das wenig Konkurrenz hat und einen nicht unbedeutenden Nutzen erwirft, wird ein Theilnehmer gesucht, der

einige 1000 Gulden beizubringen im Stande ist. Wer nähere Auskunft darüber ertheilt, ist auf dem Comtoir dieses Blattes zu erfahren.

Nr. 2871. Weinheim. (Diebstahl.) In der verfloffenen Nacht wurden dem gr. Schaffner Dörflinger von hier, mittelst gewaltsamen Einbruchs in dessen Behausung, die nachstehenden Gegenstände, als:

1) ein blautuchener Herrenmantel mit langem Kragen, grauem Fuchspelz und einem silbernen, mit Traubenblatt verzierten Schlosse	fl. fr.	55 —
2) ein do. mit einem silbernen Schlosse, mit Medusenköpfen verziert, und einem schwarzen Sammetkragen		20 —
3) ein blauer halbtuchener Damenmantel mit langem Kragen, woran sich 4 seidene Quasten befinden, mit einem gelben Schlosse, durchaus mit Hamsterpelz gefüttert		33 —
4) eine goldene Uhr in der Größe eines preussischen Thalers, mit silbernem, durch 2 gemalte Figuren, die Göttin der Gerechtigkeit u. den Gott des Krieges vorstellend, verziertem Zifferblatte; an der Uhr war eine in Gold gefasste Haarkette und ein goldener Uherschlüssel von einem bad. 5 fl. Stück		35 —
5) ein Damenüberrock von schwarzem englischen Merino		8 —
6) ein Kattunkleid, roth und weiß gestreift		6 —
7) 18 gebildeten Tischtücher, mit F D und zum Theil mit M S gezeichnet		72 —
8) 12 damastgebildete Servietten, mit M S gezeichnet		36 —
9) 12 ro. carrirt, mit M S gezeichnet		12 —
10) 18 Betttücher, 12 mit M S und 6 mit F D gezeichnet		54 —
11) ein neuer Unterrock von weißem Flanell, mit 2 eingewirkten rothen Streifen		3 —
12) ein alter Unterrock, unten mit weißem Band eingefasst		1 —
13) 50 Paar neue baumwollene Strümpfe, zum Theil mit M S, zum Theil mit M D oder E S gezeichnet		50 —
14) 6 Pfuldenüberzüge, mit M S gezeichnet		6 —
15) 8 Kopfkissenüberzüge, mit F D gezeichnet		4 —
16) 2 Paar getragene Stiefeln		4 —
17) ein Paar goldene Ohrringe mit Haargeflecht		4 —
18) 12 hänsene Küchenschürzen mit dem Zeichen D	18	6 —
19) 4 Mannshemden von Perca, mit dem Zeichen F D	8	8 —
4 do. = holländischer Leinwand, mit dem Zeichen F D	16	16 —
5 do. hänsene, mit dem Zeichen F D	7	30 —
20) 3 Paar Unterhosen, ohne Zeichen	2	24 —
21) 6 Deckbettüberzüge, 3 blau und weiß, und 3 roth und weiß carrirt	18	—
22) zwei Haarkämme	—	20 —
	Summa	461 14

entwendet; was wir Behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und auf die gestohlenen Effecten hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Weinheim, den 21. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bed.

vdt. Forscher, Act. jur.

Nr. 6546. Mannheim. (Fahndung.) Seit dem 9. d. M., Abends, wird der Tagelöhner, Adam Blank von hier, vermisst.

Wir ersuchen daher die verehrlichen Behörden des In- und Auslandes, unter Anfügung des Signalements, so weit es erhoben werden konnte, auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfall auf geeignete Weise hierher abliefern zu lassen und sonstige Notiz

zen über seinen Aufenthalt oder die Auffindung dessen Zeichens, wenn er, wie zu vermuthen steht, verunglückt seyn sollte, baldmöglichst anher mitzutheilen. Dabei wird bemerkt, daß der Sohn desselben auf die Auffindung Blank's oder seines Zeichens eine Belohnung von 5 fl. gesetzt hat.

Mannheim, den 19. März 1836.

Großherzogliches Stadtm.

Riegel.

Signalement.

Statur, unterseht.

Haare, weiß und lang.

Backenbart, desgleichen.

Derselbe hat keine besondere Kennzeichen.

Kleidung.

Derselbe ist bekleidet mit einem Paar blauen Soldatenhosen, einem grauen Soldatenmantel, grünem zerrissenen Kamisol und einer Pelzmütze.

Offenburg. (Fahndung.) Der Zimmergeselle, Anton Flaig von Sulz, hat sich eines in der hiesigen Stadt verübten Effectendiebstahls sehr verdächtig gemacht, und sich darauf entfernt, ohne daß dessen dormaliger Aufenthalt dahier bekannt ist.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diesen Menschen, dessen Signalement beigefügt ist, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher einzuliefern.

Offenburg, den 17. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Bausch.

Signalement

des Anton Flaig.

Alter, 34 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, stark.

Haare und Augenbraunen, blond.

Augen, grau.

Zähne, gut.

Bart, sehr stark und rötlich.

Nr. 4865. Rastatt. (Den Umlauf falscher badischer Sechser betr.) Seit einiger Zeit sind hier und in der Nachbarschaft falsche badische Sechskreuzerstücke in Umlauf; sie bestehen aus einer weichen, fett anzufühlenden weißen Masse, mit dem Bildniß Sr. k. H. des Großherzogs Leopold und der gewöhnlichen Umschrift auf der einen, und der Bezeichnung „6 Kreuzer 1834“ auf der andern Seite.

Man bringt dies zur Warnung des Publikums, sojann Behufs der Fahndung auf die Verfertiger und Verbreiter dieses falschen Geldes, zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 16. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaff

Nr. 3792. Karlsruhe. (Gerichtliche Vorladung.) In Sachen des großh. Domänenfiskus, Aufforderers, Appellanten, gegen die Personen, welche etwa Rechtsansprüche an das Forstverwaltungsgebäude in Karlsruhe machen wollen, Aufgeforderte, Appellanten, wegen Geltendmachung dieser Ansprüche, werden in Gemäßheit Urtheils des großh. badischen Hofgerichts des Mittelrheintreises vom 17. Februar 1836, Nr. 865, I. Senats,

alle jene, welche an das ehemalige, gegenwärtig von dem auffordernden Fisco verkauft worden Forstverwaltungsgebäude in Karlsruhe, in der Kronenstr. Nr. 38 gelegen, Eigenthums- oder irgend andere dingliche Rechte anzusprechen haben, anmit aufgefordert, solche Ansprüche innerhalb 6 Wochen

vor dem gehörigen Richter geltend zu machen, wibrigens falls sie solcher im Verhältnisse zu dem Käufer des Hauses für verlustig erklärt werden, und der statt gesandene Kauf

des Hauses demnach durch Eintragung in das Grundbuch für den Käufer gewährt werden wird.
Karlsruhe, den 18. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Stockhorn.

vdt. Stahl.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Bis Samstag, den 2. April d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den Mittelberger herrschaftlichen Waldungen, durch den Bezirksförster Leyler,

18 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
62 Klafter buchenes Scheiterholz,
2 1/2 do. eichenes do.
13 1/2 do. birkenes do.
11 1/4 do. forlenes do.
37 3/4 do. buchenes Prügelholz,
39 1/4 do. gemischtes do.

6675 buchene und
8000 gemischte Wellen,

öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen, sich an obgedachtem Tage und Stunde am Försterhaus auf dem Mittelberg einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 3293. Meersburg. (Weinversteigerung.) Bis Donnerstag, den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Käfereigebäude dahier abermals verschiedene Gattungen Weine, von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1831, 1832, 1833 und 1834, gegen Baarzahlung bei der Abfassung, einem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Die vorzügliche Qualität des diesseitigen 1834r. Gewächses wird dadurch seine beste Empfehlung finden, wenn man bemerkt, daß schon im Monat October v. J. eine Sendung hiervon nach London abgegangen ist, daß der Wein die weite Reise vollkommen ertragen hat, und daß schon wieder eine neue Bestellung hierauf gemacht wurde.

Meersburg, den 14. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Pecher.

Karlsruhe. (Nutz- und Brennholzversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., werden aus dem Diebspfad u. Rintheimer Brunnen Schlag, Forstbezirks Eggenstein,

4 Stämme forlenes Nutzholz,
11 = eichenes = und
159 1/2 Klafter Stumpfenholz

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 8 Uhr, bei der Rintheimer Sandgrube einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Schönau.

Nr. 1526. Emmendingen. (Gebäudeverkauf auf den Abbruch.) Hoher Anordnung gemäß werden sämtliche herrschaftliche Insassen- u. Gebäude zu Thenenbach

Montag, den 28. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Wirthshause daselbst auf den Abbruch öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 8. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Foyer.

Deutschnereuth. (Stamm- und Klafterholzversteigerung.) Dienstag, den 29. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im Deutschnereuthen Jenzhdwald

34 Stämme forlenes Bauholz,
wovon sich einige zu Holländerholz eignen, und
Mittwoch, den 30. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

220 Klafter forlenes Brennholz
versteigert. Die Zusammenkunft ist im besagten Walde bei der Hütte auf der Linkheimer Allee.

Deutschnereuth, den 21. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Wyhl. (Mühlverpachtung.) Die hiesige Gemeinmühle mit 3 Mahlgängen, Reibe mit 2 Bett, Schleife, und ca. 5 Fuch Güter, wird auf 6 Jahre, vom 23. April d. J. bis dahin 1842, bei öffentlicher Steigerung,

am 31. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf der Gemeindestube dahier, an den Meistbietenden verpachtet. Auswärtige Steigerungsliebhaber müssen sich gleich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen ausweisen.

Die Pachtbedingungen können beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Wyhl (im Bez. Amt Renzingen), den 12. März 1836.

Bürgermeisteramt.

Röttle.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Da Unterzeichneter in Kurzem aus hiesiger Gegend wegzieht, so wird andurch Jedermann, welcher, aus welchem Grund es immer sey, eine Forderung an ihn zu machen hat, aufgefordert, dieselbe binnen 14 Tagen bei Hrn. Kanzleirath Winger anzumelden und zu liquidiren, wenn auch die bestimmte Zeit, seine Forderung geltend machen zu können, noch nicht eingetreten seyn sollte, — ansonsten die spätere Anerkennung und Berichtigung seiner Forderung verweigert werden wird.

Karlsruhe, den 18. März 1836.

Freiherr A. von Berstett,
großh. bad. Kammerherr.

Nr. 5629. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die Michael Nadel'schen Eheleute von Neuhart sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß sie sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten, welche aus der unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche für sie entstünden.

Bruchsal, den 10. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Mezger.

vdt. Sibö.

Nr. 2376. Korf. (Schuldenliquidation.) Die Georg Hezel'schen Eheleute von Dorf Kehl haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten, weshalb alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert werden, solche auf

Dienstag, den 29. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, als sonst den Auswanderern der Abzug gestattet werden wird.

Korf, den 12. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schrodt.

Mit einer Beilage.